



## Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf

Jahresbericht 2017

- Kurzfassung -

bearbeitet von

Dr. Ursula Mothes-Wagner

Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf

Wohratal, im Dezember 2017



## **ALLGEMEINER TEIL**

### **1. Einleitung**

Im Berichtsjahr 2017 wurde die Beratung der Kommunen und der UNB wie in den vorhergehenden Jahren fortgesetzt. Breiten Raum nahmen im Berichtsjahr die Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation verschiedener Veranstaltungen zum Thema Biodiversität im Siedlungsraum (sog. Dorfchecks) ein. Die Beratungsleistungen in den Kommunen waren auch 2017 sehr unterschiedlich, wobei einige Kommunen, noch deutlicher als in den Vorjahren, das Angebot der Agentur intensiv nutzten. Im Berichtsjahr begleitete die Agentur die Umsetzung zweier größerer Projekte, was einen nicht unerheblichen Zeitaufwand bedeutete. Die Entwicklungskontrolle in den von der Agentur betreuten Projekten wurde fortgesetzt. Auch die Öffentlichkeitsarbeit nahm wieder einen großen Raum ein.

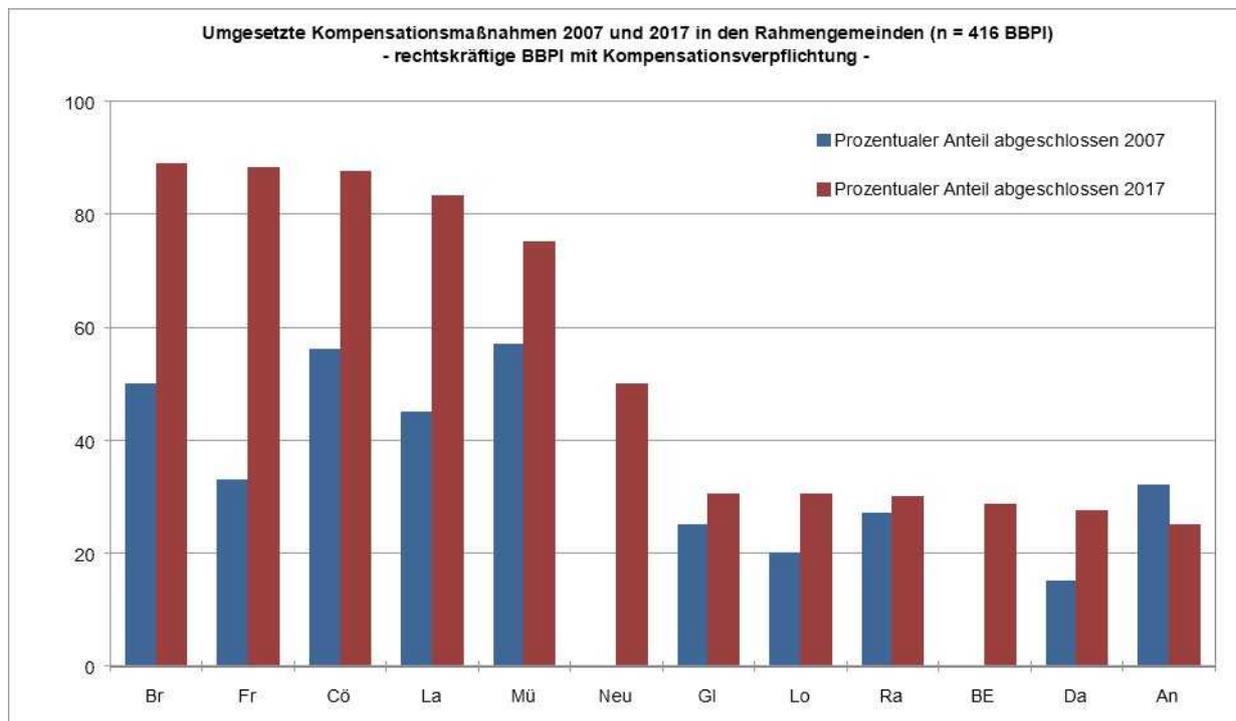
### **2. Aufbau und Pflege Kompensationskataster**

Das GIS-basierte Kataster der Agentur wurde im Berichtsjahr fortgeschrieben. In den meisten Kommunen wurde die Rechtskraft der 2016 in die TÖB-Beteiligung gegebenen BBPL festgestellt und in die Deckblattsammlung zu Kompensationsmaßnahmen aus der Bauleitplanung aufgenommen. Im Berichtsjahr wurden von den Rahmengemeinden insgesamt 15 neue BBPL aufgestellt. Die Luftbildübersichten zu den jeweiligen Eingriffsgebieten und den Kompensationsflächen wurden 2017 für den Westkreis aktualisiert, da eine neue Befliegung aus März 2017 vorlag. Die Bilder dokumentieren die aktuelle Auslastung der jeweiligen Baugebiete und dienen damit der Prioritätensetzung für die Umsetzung der festgesetzten Kompensationsmaßnahmen. Aufgrund der guten Auflösung der Luftbilder ergibt sich tw. auch die Möglichkeit, die Kompensationsmaßnahmen bzgl. Ihrer Umsetzung/Entwicklung einzuschätzen. Weiterhin wurde die Deckblattsammlung um Auszüge aus dem natureg-Kataster ergänzt, da seit Januar 2017 im natureg-viewer Kompensationsmaßnahmen nicht nur aus der Bauleitplanung parzellenscharf dargestellt werden und so für die jeweiligen Kommunen übersichtlich nachvollziehbar sind.

### **3. Abbau von Kompensationsdefiziten - Ausgleichsbilanzierungen**

Die in verschiedenen Kommunen noch offenen Kompensationsmaßnahmen aus der Bauleitplanung wurden weiter bearbeitet. Dabei stellte sich die Umsetzung der noch offenen Kompensationsmaßnahmen in einigen Kommunen nach wie vor langwierig und schwierig dar, was auf unterschiedliche Gründe zurückzuführen ist. Einer der Gründe für die schleppende Umsetzung liegt in der Erfordernis, alternative Kompensationsmaßnahme durch eine BBPL-Änderung rechtlich abzusichern. So sind z.T. Alternativmaßnahmen, wie z.B. die Renaturierung der Salzböde, umgesetzt, eine Neuordnung zu den BBPL aber noch nicht erfolgt ('Ausgleichsbebauungsplan'), was zur Einstufung 'nicht umgesetzt' führte.

Die Übersicht über die umgesetzten Kompensationsmaßnahmen hat sich gegenüber dem Stand von 2016 nur geringfügig verändert. Es deutet sich nach wie vor an, dass eine Gruppe der Kommunen ihre Kompensationsverpflichtung weitgehend abgearbeitet hat, während die zweite Gruppe hier nur sehr schleppend vorankommt. Es wird daher ein erneuter Schwerpunkt der Agentur 2018 sein, die zweite Gruppe entsprechend zu unterstützen.



Wie schon in den Vorjahren unterstützte die Agentur die Kommunen bei der Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung kleinerer Eingriffsvorhaben (z.B. Erweiterung eines Rasensportplatzes, Errichtung einer Wanderhütte, Verlegung eines Feldweges, Einziehung eines Grabens, Errichtung einer Garage) durch die Erstellung einer fachgutachterlichen Einschätzung.

#### 4. Management von Kompensations- und Ökokontomaßnahmen

Aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe (Ersatzgeld) hatte die **untere Naturschutzbehörde (UNB)** in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte umgesetzt, begonnen oder in Planung. Um eine Übersicht über den jeweiligen Sachstand, die bereits verausgabten und die ggf. noch erforderlichen Mittel zu erhalten, wurde die Agentur mit einem Sachstandsbericht und der Erstellung von Projektdeckblättern beauftragt. Mit Unterstützung zweier Agentur-Mitarbeiterinnen wurde diese Übersicht Mitte 2016 vorgelegt und bis Anfang des Berichtsjahres noch einmal aktualisiert und ergänzt.

Zusätzlich zu den von der Agentur bereits betreuten Projekten kamen im Berichtsjahr weitere Managementaufgaben hinzu: Das **Beweidungskonzept Stein in Achenbach** wurde seitens der Gemeinde 2017 umgesetzt. Nach Information der örtlichen Bevölkerung (Vortrag) wurde mit Unterstützung der Agentur und des zukünftigen Pächters ein Festzaun gezogen und ab Ostern mit der Beweidung der Flächen begonnen werden. Bis zum Ende des Jahres wurden die Auswirkungen der Beweidung bereits fachlich dokumentiert. Mit Umsetzung des Projekts arbeitet die Gemeinde Breidenbach verschiedene Kompensationsverpflichtungen im Rahmen eines Flächenpools ab.



Als weiteres Projekt, das bereits 2016 begonnen wurde, kam die Erstellung des gemeinsam von der Gemeinde **Breidenbach** und der Stadt **Biedenkopf** betriebenen **Waldkonzepts** hinzu. In dessen Rahmen fand in verschiedenen Arbeitsgruppensitzung die Auswahl geeigneter Kommunalwaldbereiche von insgesamt 46 ha statt, die aus der Nutzung genommen und dem Prozessschutz überlassen werden sollen. Die Agentur moderierte den Diskussionsprozess und erstellte das Fachkonzept, das Ende des Berichtsjahres von den Partnern (Kommunen und Naturschutzverbände) verabschiedet wurde. Als nächster Schritt wird nun seitens der Agentur ein Antrag auf Aufnahme in die gemeindlichen Ökokonten gestellt, der auf einer Bilanz der naturschutzfachlichen Aufwertung beruht.



Für die Gemeinde **Cölbe** erstellte die Agentur bereits 2015 ein Heckenpflegekonzept für die Gemarkung Schönstadt. Anlass hierfür war eine Kritik der Bürger an der Art und Weise, wie in der Gemarkung ein Heckenschnitt erfolgte. Ziel des Konzeptes war daher, anhand ausgewählter Heckenzüge Empfehlungen zur Pflege aus naturschutzfachlicher Sicht zu geben. Im Berichtsjahr wurde das Konzept mit dem Bericht weitgehend abgeschlossen. Über eine Publikation der Ergebnisse in Form einer Broschüre wird 2018 entschieden.

Das Projekt Lahnschleife Schenkenwäldchen, in welchem die Agentur als Lotse für die Gemeinde **Fronhausen** fungiert, wurde mit dem Interessenbekundungsverfahren, das durch ein Planungsbüro begleitet wurde, fortgesetzt. Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens beriet die Agentur die Gemeinde Fronhausen v.a. bei Fragen der Auftragsinhalte für den naturschutzfachlichen Planungsteil. Bis Ende des



Berichtsjahres konnte seitens der Gemeinde ein Büro ausgewählt und der Planungsauftrag vergeben werden. Die Agentur begleitete den Prozess auch mit einem Informationsaustausch über die Homepage und den Fachbeirat.

Wie schon die Kommunen Biedenkopf und Breidenbach plant auch die Gemeinde **Fronhausen**, einen Teil ihres Gemeindewaldes aus der Nutzung zu nehmen und dem Prozessschutz zu überlassen. Die Gemeinde beauftragte daher die Agentur mit einer fachgutachterlichen Einschätzung ausgewählter Waldbereiche in Bezug auf Eignung und ggf. Aufwertung als Maßnahme für das gemeindliche Ökokonto.



Das Projekt Klappwiesen/Breite Wiesen in den Kommunen **Lohra** und **Fronhausen** konnte im Berichtsjahr aus verschiedenen Gründen nicht fortgesetzt werden. Nach einer Sachstandsaktualisierung ist dies jedoch für 2018 geplant, zumal die Gemeinde Fronhausen für ihre neuen BBPL Kompensationsflächen benötigt.

Nach Umsetzung der Renaturierung der Salzböde im Bereich von **Lohra** war die Agentur beratend im Rahmen des Pflegemanagements tätig. Die Arbeiten konnten im Berichtsjahr jedoch noch nicht abgeschlossen werden.





Bereits 2013 hatte die Agentur im Auftrag der **Stadt Neustadt** ein Projekt entwickelt und die Mittel dafür beim Regierungspräsidium Gießen (Verausgabung Ersatzgelder) beantragt. Im Frühsommer 2015 wurde dieser Antrag dann bewilligt, sodass das Projekt begonnen werden konnte. Hierfür wurde zunächst ein Ablaufplan erstellt und die Flächenverfügbarkeit weitgehend hergestellt. Im Rahmen einer Ortsbeiratssitzung informierte die Agentur über das geplante Projekt. 2016 wurde ein Interessenbekundungsverfahren zur Verpachtung der Projektflächen durchgeführt und ein geeigneter Pächter ausgewählt. Weiterhin wurden verschiedene Angebote für die Ausführung von Ersteinrichtungsmaßnahmen eingeholt und durch die Stadt vergeben. Nachdem im Winter 2017 Entbuschungsmaßnahmen durchgeführt wurden, konnte das Projekt unter Mitwirkung und Beratung der Agentur im Frühjahr 2017 mit der Errichtung der Festzaunes umgesetzt werden. Das Projekt wurde während der Neustädter Umwelttage im Beisein von Vertretern des Umweltministerium, des Landkreises, der Stadt und der ortsansässigen Bevölkerung und natürlich den Weidetieren feierlich eingeweiht.



vorher



nachher



## Rinder und Schafe kümmern sich um die Pflege

Nach aufwendigen Arbeiten verdient die Mengersberger Wacholderheide auch wieder diesen Namen

„Das ist die Lüneburger Heide im Kleinformat“, freute sich ein Besucher während der Einweihung der Wacholderheide beim Rotenberg – einer Ausgleichsmaßnahme für Windräder bei Kirchhain.

von Klaus Böttcher

**Mengersberg.** Die Einweihung der Wacholderheide war der feierliche Abschluss der Neustädter Umweltwoche. Zahlreiche Gäste bestaunten den von oben einsehbaren Teil der Wacholderheide und die friedlich grasenden Rinder. Zusätzlich nahmen sie große Informations- und Kartenblätter unter die Lupe, auf denen bereits erfolgte Naturschutzprojekte in dem Neustädter Stadtteil dargestellt waren.

Bürgermeister Thomas Groll meinte, es sei wichtig, die Wacholderheide zu erhalten und zu bewirtschaften. Ortsvorsteher Karlheinz Kurz ergänzte: „Das hier ist ein Erfolg von dem Wettbewerb unser Dorf hat Zukunft.“ Er erklärte den Besuchern, wo der Name Rotenberg herkommt: Früher habe es dort große Heideflächen gegeben, die im Herbst rot blühten.

„Die großen Linien der hessischen Umweltpolitik sind hier zu sehen“, sagte Dr. Christian Hey, Abteilungsleiter im Hessischen Umweltministerium. „Hier kann ich mich wohlfühlen“, schwärmte er. Er lobte die Umweltwoche und stellte als besonders gut heraus, dass Kinder und Jugendliche eingebunden werden. Den Mengersbergern sagte er: „Sie bringen die Naturschätze in der Region den Leuten näher.“ Die Wacholderheide bezeichnete er als ein Naturschutzdenkmal.

Die Geschäftsführerin der Agentur für Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf, Dr. Ursula Mothes-Wagner, stellte das Projekt vor. „Man hat mich hierher geschleppt und gefragt, können wir hier was daraus machen?“, erzählte sie. Das Gebiet habe sich 2014 als verbuschte Wacholderheide mit Kiefernbeständen, Him- und Brombeeren, einer Sickerquelle mit umfangreichen Trittschäden, teilweise Feuchtrüchland sowie beweidetem beziehungsweise gemähtem Grünland dar-

gestellt. Nach der Klärung der Pachtverhältnisse begannen umfangreiche Arbeiten. Sowohl unter anderem Kiefern und Windwurfholz entnommen und es wurde gemulcht, bei den ausgedehnten Brombeerbeständen unter Schutz der noch verbliebenen Heidereste und der Wacholder. Es wurde ein 1,3 Kilometer langer Festzaun gezogen, wodurch die Beweidung durch Rinder und Schafe möglich wurde. Zukünftig wird das Projektgebiet während der Vegetationszeit

von April bis Oktober durch Rinder der alten Haustierrasse Rotes Höhenvieh beweidet. Die Schafe sollen auch im Winter beißen, denn in dieser Zeit verbeißen die Schafe die Heide und tragen so zu deren Verjüngung und Aantreibung bei. Die Geschäftsführerin der Agentur scherzte: „Tiere machen immer was sie wollen, aber Rinder fressen keinen Wacholder.“ Die Kosten des Projekts bezifferte der Bürgermeister auf 20.000 Euro, wobei die Eigenleistung 6.000 Euro betrage.



Zahlreiche Besucher wohnten der Einweihung der Wacholderheide bei.

Foto: Klaus Böttcher

OP vom 18.05.2017

## Naturparadies am Ortsrand

Rotes Höhenvieh zur Pflege des Umweltprojekts Wacholderheide bei Mengersberg

VON MATTHIAS HAAS

**MENGSBERG.** Dank sogenannter „Naturschutzfachlicher Ersatzzahlungen für Windenergieanlagen“ wurde in Mengersberg ein wegweisendes Umweltschutzprojekt verwirklicht. Am Samstagmittag wurde die „Wacholderheide“ im Zuge der Neustädter Umweltwoche eingeweiht.

Das Naturparadies am Ortsrand wurde vom Regierungspräsidium Gießen mit 20.000 Euro finanziert. Die vom Bauhof der Stadt Neustadt erbrachten Arbeitsleistungen summieren sich laut Bürgermeister Thomas Groll auf 6.000 Euro. Unter anderem wurde um das 6,5 Hektar große Areal ein 1,3 Kilometer langer Zaun gezogen.

**Investition in die Umwelt**

Groll bedankte sich bei allen Beteiligten für das Engagement und freute sich über das Interesse der Mengersberger an der „Wacholderheide“. Neustadt sei eine Stadt, die sich im Aufbruch befinde, so der Verwaltungschef. „Wenn die Kasse etwas voller ist, dann kann man auch solche Projekte angehen.“ Man habe sich ganz bewusst dazu entschieden, auch in den Bereich Umweltschutz zu investieren, so der Bürgermeister weiter: „Hier in Mengersberg passt alles.“

Die „Wacholderheide“ sei ein Diamant und stehe eng in Zusammenhang mit dem 2013 gewonnenen Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, betonte Ortsvorsteher Karlheinz



Einweihung des Projekts Wacholderheide: Von links Karl-Heinz Waschowitz (stellvertretender Ortsvorsteher von Mengersberg), Hans Jürgen Bindbeutel, Karlheinz Kurz (Ortsvorsteher), Petra Schöck (Landkreis Marburg-Biedenkopf), Dr. Christian Hey (Umweltministerium), Bürgermeister Thomas Groll, Sarah Bindbeutel, Dr. Ursula Mothes-Wagner (Projektbetreuerin).

Foto: Haas

Kurz und erzählte aus der Historie des Flurstücks „Roter Berg“: „Das war eine wunderbar anzuschauende Ecke.“

**Rotes Höhenvieh**

In Mengersberg seien die großen Linien zu erkennen, lobte Dr. Christian Hey vom Hessischen Umweltministerium und stellte das Umweltprojekt in Zusammenhang mit Energiewende, Klimapolitik und Heimatgeschichte. „Auf diesem kleinen Fleckchen wird große Geschichte geschrieben“, so der Abteilungsleiter

für Klimaschutz, Nachhaltige Stadtentwicklung und Biologische Vielfalt.

Dr. Ursula Mothes-Wagner von der „Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf“ gab einen Überblick über die Arbeiten in der „Wacholderheide“. Im vergangenen Winter habe man Kiefern gefällt, einen Verbindungskorridor zwischen nördlicher und südlicher Hälfte geschaffen und ausgedehnte Brombeerbestände gemulcht, erklärte die Expertin. „Wir haben hier die Möglichkeit ver-

schiedene Maßnahmen auszu-probieren.“

Seit einigen Wochen sorgt eine Herde „Rotes Höhenvieh“ – eine alte regionale Nutztier-rasse – für die Pflege des kleinen Naturschutzgebiets am Ortsrand von Mengersberg. Die Rinder der Familie Bindbeutel fressen das Gras und ermöglichen so eine regelmäßige Verjüngung und eventuell sogar Ausbreitung der namensgebenden Heide und des Wacholders. Zukünftig werden auch Schafe zur Beweidung eingesetzt.

HNA vom 15.05.2017



Über das Projekt wird mit zwei Infotafeln informiert, die von der Agentur gestaltet wurden (s. Punkt Öffentlichkeitsarbeit). Die weitere Entwicklung der Projektflächen wird von der Agentur seit Beginn der Beweidung dokumentiert.

Aus der Errichtung von Windenergieanlagen liegen beim Regierungspräsidium **Ersatzgelder** vor, die in Naturschutzprojekte investiert werden können. Im Berichtsjahr beriet die Agentur verschiedene Kommunen und entwickelte Vorschläge für die Verausgabung dieser Ersatzgelder.

Wie schon in den Vorjahren lagen den Kommunen verschiedene Angebote von Privateigentümern zum **Flächenankauf** vor. Die Agentur beriet die Kommunen bzgl. des gg. vorhandenen Aufwertungspotenzials und erstellte für naturschutzfachlich geeignete Flächen Projektskizzen, die als Kompensationsmaßnahmen für BBPL zugeordnet werden können.

## 5. Sicherung der Projektziele

In einigen von der Agentur betreuten Projekten waren verschiedene steuernde Maßnahmen erforderlich, um das jeweilige Ziel zu erreichen. Darüber hinaus unterstützte die Agentur die Gemeinden bei der Erstellung von Pachtverträgen für Naturschutzflächen, hier insbesondere für die Auflagen zur Zielsicherung.

## 6. Umsetzungs-, Funktions- und Wirkungskontrolle

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr das Monitoring der Gebietsentwicklung in den verschiedenen Projekten fortgesetzt. Hierzu wurden die Projektflächen wieder begangen und der jeweilige Monitoringbogen aktualisiert. Folgende Projekte werden derzeit bzgl. ihrer Entwicklung betreut: 'Magerrasen auf dem Billn', 'Umsiedlung einer Zauneidechsenpopulation', 'Beweidungsprojekt Stein Achenbach' (**Gemeinde Breidenbach**), 'Waldweide Goldberg' und 'Enklave Schwarzenborn' (**Gemeinde Cölbe**), 'Heißer Rück', 'Bomhöhe', 'Alte Kirche', 'Niederwald Elmshausen' und 'Niederwald Hommertshausen' (**Gemeinde Dautphetal**), 'Lahnvorland' und 'Fronhäuser Bach' (**Gemeinde Fronhausen**), 'Koppel im Grund' und 'Renaturierung Kehlmbach' (**Stadt Gladenbach**), 'Hebelache und Nassebett', 'Deichverlegung Sarnau' (**Gemeinde Lahntal**), 'Beweidung Aspheae', 'Ein Bach sucht seinen Weg', 'Feldspeicher Füll' und 'Beweidung Curtsberg' (**Gemeinde Münchhausen**), 'Wacholderheide Neustadt' (**Stadt Neustadt**), 'Sandsteinbruch (**Rauschenberg**)'.

## 7. Einrichtung und Verwaltung Ökokonten

Auch 2017 erfolgte die Aktualisierung bzw. Fortschreibung der kommunalen Ökokonten. Sowohl Ein- als auch Abbuchungen und die Verzinsungen veränderten die aktuell zur Verfügung stehende Werte:



Tab. 1 Stand der naturschutzrechtlichen Ökokonten in den Kommunen (31.12.2017)

Gemeinde	Wert in BWP (31.12.2017)
Angelburg	0
Bad Endbach	0
Breidenbach	ca. 785.000
Cölbe	ca. 60.000
Dautphetal	ca. 715.000
Fronhausen	ca. 22.000
Gladenbach	ca. 200.000
Lahntal	0
Lohra	0
Münchhausen	ca. 190.000
Neustadt	ca. 12.000
Rauschenberg	ca. 19.000

## \* Anmerkungen:

**Bestandswert** = Biotopwert vor Durchführung der Maßnahme

**Ausgangswert** = Biotopwert, der nach Einschätzung des Gutachters (Bilanzierung) nach 3-5 Jahren ab Herstellung erreicht werden kann (gesamte Biotop-Entwicklungszeit kann weit mehr als 20 Jahre dauern) abzgl. Bestandswert

In das Ökokonto eingebucht wird der Ausgangswert.

Soll eine eingebuchte Kompensationsmaßnahme in Anspruch genommen werden, ist eine **Abschlussbewertung** durchzuführen. Die Abschlussbewertung wird von einem sachkundigen Gutachter durchgeführt und ermittelt den zum Zeitpunkt des Abbuchungswunsches erreichten Entwicklungszustand der eingebuchten Maßnahme. Dieser ist in den meisten Fällen niedriger, als der ursprünglich angenommene Ausgangswert, da der Zielbiotop wegen längerer Entwicklungszeiten noch nicht erreicht ist. Ist dieser Abschlusswert niedriger als der für jedes vollendete Kalenderjahr seit der Herstellung um 4 % erhöhte Ausgangswert, wird der erhöhte Ausgangswert zugrundegelegt. Dies gilt allerdings nur, wenn die Maßnahme ordnungsgemäß gepflegt und funktionsfähig ist und der Ausgangswert mindestens 25.000 BWP beträgt. Der aktuell zur Verfügung stehende erhöhte Abschlusswert wurde auf Grundlage des jeweiligen eingebuchten Ausgangswertes und der Zeit seit Umsetzung der Maßnahme ermittelt.

Die Ökokonten wurden zum Jahresende aktualisiert und jeder Gemeinde ein entsprechender Kontoauszug zur Verfügung gestellt.



## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Printprodukte erstellt:

- Layout für das Falblatt Einladung Umweltwoche Neustadt

**Dienstag, 09. Mai**

**13:30 Uhr Experimente rund um das Thema Wasser und Holz**  
Energiecoach Erich Weber von Landkreis Marburg-Biedenkopf (BdL Marburg & Pörsch) über auch gerne Open & Open mit ihrem Kindern bzw. Enkeln zu einem Workshop zur Energiegewinnung und -nutzung ein.

Treffpunkt: Obermühle, Alersberg (5)

**17:00 Uhr Regenpflege und -anlage**  
Hans Jürgen Bornert von der Hessischen Gartenakademie aus Kassel vermischt, Biotwissen und gibt Tipps für die Arbeit im eigenen Garten.

Treffpunkt: Haus der Vereine, Ritterstraße, Neustadt (8)

**Mittwoch, 10. Mai**

**09:00 Uhr „Tag der offenen Tür“ in der Neustädter Kläranlage**  
Die Mitarbeiter des Zweckverbands Mittelhessischer Abwasserwerke bieten um 9:00, 10:00, 11:00 und 12:00 Uhr informative Führungen durch die Kläranlage an.  
Es wird um Voranmeldung bis zum 8.5. unter 06962 890 gebeten.

Treffpunkt: Kläranlage Marberg (7)

**17:00 Uhr „Die Streuobstwiesen in Marberg - früher und heute. Nutzen für Mensch und Natur.“**  
Tradition und blühendes Leben: Die Streuobstwiese. Führung mit Dr. Norbert Ciemniak (FB Ländlicher Raum und Verbraucherschutz des Landkreises Marburg-Biedenkopf)

Treffpunkt: Streuobstwiese Speckwäcker Straße (8)

**Donnerstag, 11. Mai**

**09:30 Uhr**  
Woher kommen eigentlich die Mülltrennsymbole und Erbsen auf meinem Teller?  
Die Umwelt- und Naturschutzgruppe spricht mit Kindern des Kindergartens „Arche Noah“ im Marberger Lehrgarten

Treffpunkt: Lehrgarten Marberg (9)

**16:00 Uhr Waldwegung**  
Förderer Klaus Schmid (Hessen-Forst) lädt zum Rundgang durch die „Alte Buche“ ein

Treffpunkt: Landesstraße nach Speckwäcker, Höhe „Apfelsin Buchen“ (10)

**Freitag, 12. Mai**

**10:00 Uhr Präsentation der Ergebnisse der Umwelt-Projektwoche der Grundschule Marberg-Morberg**  
Schüler und Lehrer besetzen sich mit den Themen Erneuerbare Energien, Wald, Bodenleber, Müll und Mülltrennung und stellen in der Turnhalle der Grundschule die Ergebnisse vor. An diesem Vormittag macht auch der Klimaschutz-Anhänger des Landkreises Station auf den Schulhof

Treffpunkt: Grundschule Marberg-Morberg (11)

**15:00 Uhr Natur- und Umweltschutz für Kids & Co.**  
Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Speckwäcker lädt Kinder ein, Plastikboxen zu bauen und anzubringen, einen Inker zu besetzen, Obstbäume zu pflanzern und den Buntstiefelparckenraum zu rennieren und weiter auszustatten.

Treffpunkt: „Alte Buche“ Speckwäcker (12)

**Samstag, 13. Mai**

**11:00 Uhr Erweiterung der Wacholderheide**  
Stadt Neustadt (Hessen) und Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf laden das Naturschutzprojekt „Wacholderheide“ vor. Abteilungsleiter Dr. Christian Hey von Hessischen Umweltschutzbund spricht ein Grußwort

Treffpunkt: Wacholderheide Schöne Aussicht, Marberg (13)

**11:30 Uhr Umweltwoche rund um den Naturlehrpfad „Am Engelbühl“**  
Informationen am Klimaschutz-Anhänger des Landkreises, Experimente für Kinder zu den Themen Energie, Wasserkraft und Klimaschutz mit Energiecoach Erich Weber, Umweltschutz für Klein und Groß, Präsentationen der Workshop-Ergebnisse vom 9.5., Führungen im „Altenwald“ und zu den Marberger Hirschkäfern

Treffpunkt: Grünfläche Marberg (14)

**20:30 Uhr Vorstellung des Beweidungsprojektes mit Wasserbüffeln im Marberger Holzgrund mit Exkursion zu den dortigen Leuchtmooswiesen**  
Zum Abschluss der Neustädter Umweltwoche 2017 lädt die Umwelt- und Naturschutzgruppe Marberg zu einer Exkursion mit Ronald Polivka (BDF) ein.

Treffpunkt: Dorfteich Marberg (15)

**Grüßwort**

**Priska Hinz**  
Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Idee einer Umweltwoche kann ich als hessische Umweltministerin nur beglücken, denn Umwelt- und Naturschutz geht uns alle an und ist ein Themenbereich, der viele Möglichkeiten bietet für Jede und Jeden aktiv zu werden. Dies wird auch schon deutlich, wenn man sich die unterschiedlichen Kooperationspartner anschaut, die Sie für die Neustädter Umweltwoche gewinnen konnten. Vom „Zweckverband Mittelhessische Abwasserwerke“, über die „Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf“, bis zur „Umwelt- und Naturschutzgruppe Marberg“, besonders freut mich natürlich, dass auch zwei, meinem Ministerium zugeordnete, Landesbetriebe an der Umweltwoche beteiligt sind. Die Mitarbeiter von „Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen“ und von „Hessenforst“ können sicher aus ihrem Arbeitsalltag berichten und verdeutlichen, in welchen Bereichen sie sich für den Umwelt- und Naturschutz einsetzen...

**„Alles was gegen die Natur ist, hat auf die Dauer keinen Bestand.“**  
Charles Darwin (1809-1882)

In Erinnerung an die Eröffnung der ersten weltweiten Konferenz zum Schutz der Umwelt am 5. Juni 1972 in der schwedischen Hauptstadt Stockholm haben zunächst die Vereinten Nationen und später auch die Bundesrepublik Deutschland den 5. Juni zum jährlichen „Tag der Umwelt“ ausgerufen.

Dies ist zunächst einmal ein rein symbolischer Akt, der immer wieder neu mit Leben erfüllt werden muss. Wo könnte dies besser geschehen, als auf kommunaler Ebene, als in den Städten und Gemeinden? Kann man doch die Menschen vor Ort direkt ansprechen und zum Mitmachen bewegen.

Nach vielen Jahren hat sich die Stadt Neustadt (Hessen) daher entschlossen, wieder einmal eine Umweltwoche durchzuführen. Hessens Umweltministerin Priska Hinz hat die Schönheitsministerin übernommen, und viele Kooperationspartner - die Hessische Gartenakademie, HessenForst, der Landkreis Marburg-Biedenkopf, die Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf, die Schulen und Kindergärten, der Zweckverband Mittelhessische Abwasserwerke, die Umwelt- und Naturschutzgruppe Marberg, der Heimat- und Verschönerungsverein Marberg und der Heimat- und Verkehrsverein Speckwäcker - machen mit. Herzlichen Dank dafür.

Vom 8.-13. Mai 2017 warten interessante Vorträge und Exkursionen, Mitmach-Aktionen und vielfältige Informationen auf Jung und Alt. Alle sind hierzu eingeladen, aus Neustadt und des Stadtgebietes, aber natürlich auch aus den benachbarten Städten und Gemeinden.

Machen wir uns am Anlass der Neustädter Umweltwoche wieder einmal deutlich, dass das Wort des britischen Naturforschers Charles Darwin, mit dem dieses Grüßwort überschrieben ist, im Laufe der Zeit immer wieder seine Berechtigung bewiesen hat. Richten wir unser Handeln danach aus.

Thomas Groß  
Bürgermeister

**Neustädter Umweltwoche 2017**  
**08. bis 13. Mai - Programm -**

**Montag, 08. Mai**

**09:30 Uhr Eröffnung der Neustädter Umweltwoche 2017**  
durch Bürgermeister Thomas Groß

Treffpunkt: Saalparkhaus Rathaus (1)

**10:30 Uhr „Immer dem Nordwind nach“**  
Themenrallye zum Thema Klimaschutz und Energie sparen für Kindergärten, Kinder und interessierte Eltern mit der Theatergruppe „Immer dem Schobel nach“ Marburg

Treffpunkt: Haus der Bergwege, Neustadt (2)

**14:00 Uhr Spaziergang durch die Schmetzler-Ringgräben im Otterbachtal**  
Pflanzengestaltung mit Heide Wigger führt durch das Otterbachtal und erläutert die Schutzreihe, Schmetterlingsgarten und interessante Details über den Wiesenkamp-Anreicherung. Die „Neustädter „Müllerschüler“ stellen sich vor.

Treffpunkt: Hof von Althaus, Neustadt, Otterbachtal (3)

**19:00 Uhr „Der Feldhase - vom Fruchtbarkeitsymbol zur Tierart der Roten Liste“**  
Erfahren Sie beim Vortrag von Uwe Winger (hessische Naturschutzbehörde Marburg-Biedenkopf) mehr über das „Tier des Jahres 2015“.

Treffpunkt: Marberger Wohnhaus am Teich (4)



• Faltblatt Hienerwiesen (Text und Layout)

Früher waren die nassen Wiesen Bruchgebiet der Bekassine (14). Durch Nutzungsänderungen und dem allgemeinen Bestandsrückgang kann man sie heute nur noch gelegentlich zur Jagert im Gebiet beobachten.



Schafstelze, Wiesenspiegler und Sumpfröhrling, alle auf Wiesen oder Feuchtröhren zur Fortpflanzung angewiesen, brüten im Gebiet

**Gebietspflege**

Traditionell wurden die Hienerwiesen in erster Linie durch Wanderschäfer genutzt, da besonders in feuchten Jahren eine maschinelle Bewirtschaftung der Niedermooßböden kaum möglich war. In den etwas trockeneren Bereichen erfolgte eine Mahd, wobei jedoch das gewonnene Heu nur eine minderwertige Qualität hatte. Die in den 1960er Jahren auf Teilflächen beginnende Nutzungsaufgabe setzte sich bis zum Ende der 1980er Jahre fort.

Bereits 1992 wurde für die Hienerwiesen ein Schutzverordnungsverfahren mit Pflegeplan erstellt. 1994 begann ein Monitoring auf

acht Dauerbeobachtungsflächen, das über die Jahre lang kontinuierlich weitergeführt und in dessen Rahmen die einzelnen Pflegemaßnahmen geplant und umgesetzt wurden.

Noch Anfang der 1990er Jahre wurden die Hienerwiesen mit Schafeln beweidet. Hierzu wurden ca. 30 Tiere stationär auf den weniger feuchten Standorten gehalten. Außerdem wurden bis zu vier Mal jährlich etwa 600 Schafe über die gesamte Fläche gelassen. So entstand durch unterschiedlich intensive Beweidungsintensitäten ein Mosaik aus stark befressenen bzw. weniger häufig aufgesuchten Flächen. Dies führte jedoch zu einem ungünstigen Verhältnis zwischen den stark abgefressenen, blütenarmen und überbeweideten sowie verbrachenden, unterbeweideten Partzellen. In den verbrachenden Flächen, die v.a. von der Rosenschnelke gekennzeichnet waren, fand dann in der Folge eine mechanische Weidepflege durch Mähen vor dem ersten Auftrieb der Schafe im März statt.

Um die Jahresanforderung wurde die Feuchtwiesenbeweidung zugunsten einer einmaligen Mahd nach Auslesen der Orchideen, etwa Mitte Juli, aufgegeben. Dadurch stieg die Artenzahl innerhalb von zwei Jahren an. Es traten auch neue Pflanzen wie der Sumpf-Pippas, die Wiesen-Silge, die Rosenselge oder die Feld-Heimisse auf.



Das Erstellen der Wiesenknopf-Bläulinge, als seltene Schmetterlingsarten, bedingte ein Verschieben des Mahdtermins ab 2005 auf den September.

Die Umstellung der Pflege von einer Beweidung zur Mahd hat v.a. in den Übergangsbereichen von feuchten zu frischen Bereichen Arten der Pfeifgraswiesen gefördert: Heilziest, Silge, Pfeifgras. Zukünftig sollen die Schnittzeitpunkte variabel gestaltet werden: In trockenen Frühsommern erfolgt die Feuchtwiesenmahd in der 1. Jahreshälfte, in feuchten Sommern erst im September. Hierdurch soll sich das Nutzungs- und Lebensraummosaik innerhalb der Feuchtwiesen weiter entwickeln.

Eine erst 2016 begonnene Beweidung von Teilflächen mit Schottischen Hochland-Rindern erhöht die Strukturvielfalt in einigen Bereichen zusätzlich. Besonders gut schmeckende Pflanzen werden intensiv befressen, bittere oder stachelige Arten ausgepickt. So entsteht ein Mosaik aus unterschiedlichen Nutzungsintensitäten und Strukturen.



**Ausblick**

Insgesamt konnte durch die angepasste Pflege und das begleitende Monitoring das wertvolle Feucht- und Extensivland der Hienerwiesen mit seinen z.T. hochgradig gefährdeten Pflanzen- und Tierarten erhalten und verbessert werden. Das Wissensgebiet besitzt auch in Zukunft noch vielfältige Entwicklung-, Erweiterungs- und Vernetzungsmöglichkeiten.

**Projektpartner**

Fachbereich Biologie, Wasser und Naturschutz  
Fachbereich Naturschutz  
im Länderrat NB, 2006 Marburg  
Ansprechpartner:  
Uwe Krüger ☎ 09421 / 425-5194  
Stefan Heuschke

GRUND  
BUND Naturschutz  
NABU  
IGBB Landesverband Hessen

Beratungspartner: Ernst und Dornes Gies, Axel-Retu Schmidt, Helmut Wenzel, Walter Zipp

Neustadt (Hessen)

Projektziele: 2017-2021  
Kernprojekt: 2017-2021  
Kernprojekt: 2017-2021  
Kernprojekt: 2017-2021

Projektziele: 2017-2021  
Kernprojekt: 2017-2021  
Kernprojekt: 2017-2021  
Kernprojekt: 2017-2021

**Hienerwiesen bei Neustadt (Hessen)**

Ein Naturschutzgebiet im Landkreis Marburg-Biedenkopf stellt sich vor



**Das Projekt**

Seit nunmehr fast 30 Jahren sind die Hienerwiesen das größte Naturschutzprojekt, das der Landkreis Marburg-Biedenkopf in eigener Regie umsetzt. Er hat sich dafür verschiedene Partner gesucht, die einerseits Flächen Eigentümer sind, andererseits aber auch die Pflege des Gebietes und das Monitoring übernehmen.

Die Hienerwiesen sind ein Mosaik aus verschiedenen Feuchtwiesen bis frischen Grünlandtypen, Nassaußenfluren, Tümpeln, Gräben und Gebüsch. Sie liegen westlich von Neustadt (Hessen) und haben eine Größe von ca. 50 ha.

Bereits in den 1980er Jahren erwarb der Landkreis Marburg-Biedenkopf ein ca. 20 ha großes zusammenhängendes Feuchtwiesenlandgebiet mit dem Ziel, die Fläche als Lebensraum für bedrohte Pflanzen und Tiere zu erhalten. In den Folgejahren kamen weitere Flächen hinzu, die heute z.T. im Eigentum der Stadt, von Naturschutzver-

bänden und der Hessischen Landesgesellschaft stehen. 1992 wurde das damalige Projektgebiet erstmals botanisch-faunistisch untersucht. Es zeigte sich, dass in den Hienerwiesen ein überregional bedeutender Grünlandkomplex als Lebensraum für gefährdete Pflanzen, Wiesenvögel, für Heuschrecken und Tagfalter vorhanden war.

**Welche besonderen Pflanzen wachsen in den Hienerwiesen?**

Vor allem die Feuchtwiesen und Niedermooß beherbergen einen hohen Anteil gefährdeter Pflanzenarten. Die Fäden-Selge (1) ist hier mit einem Reliktvorkommen vertreten und auch der Moorstrang-Wasserlöwenzahn (2) kann mit seinem nordöstliches Fundpunkt Zentraluropas als Besonderheit angesehen werden. In guten Jahren ist das Breitblättrige Knabenkraut (3), eine Orchidee, mit bis zu 400 Blütenständen in den Feuchtwiesen vertreten. Das Schmalblättrige Wollgras (4), die Wiesensilge und die Echte Gelbselge ergänzen das vielfältige Artenpektrum.



Die artenreichen gerodeten Waldwiesenwälder bilden das wertvolle Zentrum des Gebietes. Kiefernforstungen kommen Pfeifgraswiesen vor, die als Lebensraumtyp unter dem Schutz der EU-NATURA 2000-Richtlinie stehen. Schnabelseggenstümpfe mit Fieberklee (5) und Schmalblättrigem Wollgras (6) stehen im Zentrum ausgedehnter Feuchtröhren. In diesen Feuchtröhren findet man auch das Sumpf-Blutauge (6) und den Teufelsbiss (7). Am Südrand des Gebietes stockt ein kleinflächiger Moorbrän-/Erlenbruchwald-Komplex, der die Fichtenaufforstungen der zurückliegenden Jahrzehnte überlebte.

Aufgrund der Eigenverhältnisse, die einen Schutz

der wertvollen Lebensräume und Arten gewährleisten, sind die Hienerwiesen nicht als amtliches Schutzgebiet ausgewiesen worden.

**Und welche Tiere kommen im Gebiet vor?**

Die artenreichen Wiesen sind ein Lebensraum von Heuschrecken und Schmetterlingen. In den nassen Grünlandbeständen findet man die etwa 4 cm große Sumpfschrecke (8), die aufgrund ihrer Lebensraumsansprüche und dem Rückgang der Feuchtwiesen und werden heute selten geworden ist. Der Sumpfgrashüpfer lebt vorwiegend auf sumpfigen Wiesen und Schwingrasen. Auch die Kurzflügelige Schwertschrecke (9), die ihren Verbreitungsschwerpunkt eher in Norddeutschland hat und im Süden seltener ist, kommt hier vor. Aufgrund ihrer Ansprüche an den feuchten Lebensraum sind ihre Bestände deutlich rückläufig, so dass sie in der Roten Liste geführt wird. Auf den mäßig feuchten Wiesen finden sich der Gemeine Grashüpfer, der Weißwangige Grashüpfer und der Bunte Grashüpfer.



Die wechselluftfeuchten Wiesen, die im August/September durch Bestände des Großen Wiesenknopfs charakterisiert sind, beherbergen den Heilen (10) und den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (11). Bei den Schmetterlingen stehen als sogenannte FFH-Arten unter dem Schutz der EU-NATURA 2000-Richtlinie. Für ihre Fortpflanzung sind sie neben dem Vorkommen des Großen Wiesenknopfs auch auf Wiesensmetten angewiesen, in denen meistens sich die Larven entwickeln.



Insgesamt wurden bisher im Gebiet 33 Schmetterlingsarten nachgewiesen, darunter Schwalbenschwanz, Großer Schillerfalter, Kaiserkäuzer und Knospig-Perfenschwärzler (12).

Für die Amphibien sind die nassen Wiesen sowie die Gräben und neu geschaffene Tümpel ein ausgezeichnete Lebensraum. So kommen neben Wasser- und Grasfrosch auch Fitch-, Berg-, Horn- und Fadenmolch sowie die Kreuzkröte vor. Vor allem aber auch der seltene Laubfrosch (13) ist seit einigen Jahren Bewohner des Gebietes.



- Neuausgabe Falblatt Wacholderheide Langendorf (Text und Layout)

### Und welche anderen Tiere kommen im Gebiet vor?

Blitzweiche Magerwäsen sind Lebensraum verschiedener Insektenarten. So konnten in den vergangenen Jahren neben Schmetterlingen wie Widderchen, Feuerfaltern und verschiedenen Bienenarten vor allem Heuschrecken beobachtet werden. Ergänzend zu den zahlreichen Insektengruppen und -arten bestanden vor allem Spinnen das Bild des Grünlandes. Insgesamt besteht der Eindruck, dass die regelmäßige Anwesenheit der Weidewerter zu einer Erhöhung der Bestände xerophiler und koprophiler Arten beiführt hat.

Der bereits zur Ausweisung der ND im Gebiet vorkommende Neustotz ist auch heute noch Brutvogel. z.T. in mehreren Paaren. Auch Reibhühner nutzen nicht nur die Wacholderheide, sondern auch die angrenzende Feldflur. Insgesamt ist die Vogelwelt typisch für Waldbrän, Feldgehölze, Hecken und Offenlandereien.

### Ausgewählte Pflanzen der Wacholderheide

Neben den Charakterarten Wacholder und Besenheide sind es vor allem Magerleitzarter, welche den Blütenhorizont bestimmen: Thymian, Berg-Sandglockchen, Labkraut und Kleines Habichtskraut. Aber auch verschiedene Wildrosenarten sind aufgrund ihrer Vielzahl als Besonderheit der Wacholderheide anzusehen.

Daneben kommen aber auch allgemein verbreitete Arten des Extensivgrünlandes und der Gebüsche vor. Rotes Straußgras, eine „Weidenkraut“ bestimmen im August das Bild einiger ehemaliger Ackerflächen. Himbeere und vor allem Brombeere bilden z.T. dichte Bestände. Verjüngungsstadien der Gehölze findet man an den wenig von den Weidewertern betretenen Stellen des Gebietes. Und auch einige Disteln überleben den Fraß der Pferde.

### Wie hat sich das Gebiet bisher entwickelt?

Die Entwicklung der letzten acht Jahre lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Auf den ND-Flächen ist der Anteil unerwünschter Gehölze durch Verbot der Rinder bei Eichen und Faulbaum deutlich zurückgegangen.
- Die „verbüschteste“ Birke wurde teilweise manuell entfernt bzw. durch Zwangskopplung mit Rindern und Heischucken in ihrer Ausbreitung begrenzt.
- Die zukünftige Behandlung der Birkenverjüngung wird ein noch flexibles Management erfordern.
- Wacholder und Heidekraut verjüngen sich selbstständig.
- Überständiges Altgras wurde durch Beweidung und Viehtritt auf allen Flächen so zurückgedrängt, dass morphologische Kleinstrukturen wie Ammelgrün, Gälbelschinken, Steinhaufen u.ä. deutlich hervorstraten.
- Überständiges Altgras wurde durch Beweidung und Viehtritt auf allen Flächen so zurückgedrängt, dass morphologische Kleinstrukturen wie Ammelgrün, Gälbelschinken, Steinhaufen u.ä. deutlich hervorstraten.
- Konkurrenzschwache Arten wie Thymian, Berg-Sandglockchen, Kleines Habichtskraut, Waldrennreit u.ä. breiten sich aus.
- Auf ehemaligen Ackerflächen steigt der Anteil der Grünleiten.
- Kleingiebt Störungsarten (Birnensaal, Rahfarn, Kratzdistel u.ä.) nehmen langsam ab.
- Ausgeprägte Büchsenzone werden sich zukünftig nur dann ausbilden, wenn geeignete Teilflächen zeitweise ausgekopelt und erst im Herbst einer Beweidung zugänglich gemacht werden.

Weitere Informationen finden Sie auch in der Broschüre „5 Jahre Wacholderheide Langendorf“, die Sie über die Projektträgerin (HGON) oder die Agentur Naturentwicklung beziehen können.

### Projektpartner

Projektträger: Hessische Gesellschaft für Umweltschutz und Naturschutz e.V., 34 Marburg-Biedenkopf, Gerhard Wagner, 1. und 2. Etage, 35384 Werra, ☎ 03651 1204, info@hgwv.de, www.hgwv.de

Beschäftigte: Langendorfer Wacholderheide eG, Bernd Jahn, Sender: 1, 35288 Werra, ☎ 03651 14087

Fachbereich: Biologie und Naturschutz, Fachbereich Biologie, 35288 Werra, 35288 Werra, 35288 Werra, 35288 Werra, ☎ 03651 140199

Gemeinde Werra, Mitarbeiter: Str. 16, 35288 Werra

Ulla Bann-Kochschilling

Werra-Praktikum

Werra-Praktikum 2007, Werra-Praktikum 2007

Veranstaltet: Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf  
Kontakt: Text und Layout: © 2017 Ursula Meyer-Hoyer, ☎ 03653 919178  
Foto: Mitarbeiter: Hans-Gäber, Johannes de: alle anderen: U. Mettler-Wagner

### Wacholderheide Langendorf

Ein Naturschutzprojekt im Landkreis Marburg-Biedenkopf stellt sich vor

### Das Projekt

Bereits 1976 beschrieb Dr. F. Müller in seinem „Gutachten über erhaltens- und gestaltungswerte Biotop- und Artenschutzobjekte im Landkreis Marburg-Biedenkopf“ die Heideflächen nördlich von Langendorf als Lebensraum von Rotkehlwürger, Dorngrünke und Singschneise. Aufgrund der Gefährdung durch Verbuchung, Schattablagung und Freizeiterschließungen empfahl er die Ausweisung als Naturdenkmal (ND).

In den Vorschlagslisten zur Ausweisung von Naturdenkmälern im Landkreis Marburg-Biedenkopf fand dieser Vorschlag in einer Größenordnung von ca. 7 ha auf drei Teilflächen Ende der 1970er Jahre Eingang. Am 3.12.1986 wurde die Wacholderheide Langendorf mit fünf Teilflächen als Naturdenkmal ausgewiesen.

Die Langendorfer Wacholderheide zählt aufgrund ihrer besonderen Schönheit, ihrer Eigenart, ihrer Seltenheit und ihrer hohen Bedeutung für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zu den besonders schützenswerten Naturdenkmälern des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

### Pflege nach Ausweisung des Naturdenkmals

In den ersten 10 Jahren nach Ausweisung erfolgte die Pflege der relativ kleinen Einzelflächen durch extensive Beweidung mit Schafen und Ziegen, z.T. aber auch durch aufwändige manuelle Entbuschung. Es gestaltete sich jedoch immer schwieriger, Nutzer für die Flächen zu finden. Pflegeverträge waren meist nur von kurzer Dauer. Seit November 1997 gibt es Bestrebungen, die erlosenen ND-Flächen über benachbarte Grünlandflächen zu vernetzen. Erste Schritte hierbei waren, die Verfügbarkeit der meist in Privatbesitz stehenden Parzellen sicherzustellen. Dennoch unterließ in den Folgejahren die Pflege/Nutzung der Flächen zum Teil fast vollständig. Seit 2005 werden die einzelnen Flächen - zumindest zeitweise - wieder beweidet. Bemühungen in Richtung einer Flächenvernetzung wurden seit dieser Zeit vorangetrieben. Die fünf ausgewiesenen Teilflächen des ND Langendorfer Wacholderheide haben sich bis heute unterschiedlich entwickelt: während die nordwestliche Teilfläche aufgrund der Anzahl und Dichte der Wacholder zu den schönsten im Landkreis, wenn auch nicht zu den flächenmäßig größten, gehört, weisen die vier übrigen Flächen nur noch wenige Wacholderbüsche, dafür aber vor allem Gehölze, wie Obstbäume, Kiefern, Birken, Eichen, Schlehen usw. über magerem Grünland auf.

### Das Vernetzungskonzept

Im September 2007 stellte die untere Naturschutzbehörde die Idee einer Vernetzung der ND-Flächen in der Gemeinde vor. Diese Idee wurde recht schnell von Langendorfer Bürgern aufgegriffen. Einige Eigentümer erklärten sich bereit, ihre Flächen für das Vernetzungskonzept zur Verfügung zu stellen. Andere gründeten die Langendorfer Wacholderheide eG, eine inzwischen als landwirtschaftlicher Betrieb anerkannte Gesellschaft, deren Ziel es ist, die gesamte Projektfläche von etwa 15 ha mit verschiedenen Tierarten (Schafe, Rinder, Pferde) zu beweideten. Noch im Jahr 2008 fand eine Beweidung einzelner Projektflächen mit Rindern, Pferden und Ziegen statt. Parallel dazu wurde das Flächenmanagement durch Tausch- und Kaufverträge weiter vorangetrieben und weitgehend abgeschlossen. Die HGON, als Projektträgerin, übernahm die Flächen durch Ankauf aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe und fungierte auch als Trägerin für Futterzucht und Viehhalterstand, die ebenfalls aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe errichtet wurden. Eine Ökotopt-Maßnahme von Hessenforst ergäut das Projekt Wacholderheide um die Fläche einer Waldweide.

### Weidemanagement und Weidestiere

Vor Beginn des „Vernetzungskonzepts Wacholderheide Langendorf“ standen die Fragen nach dem Weidesystem und welche Ziele durch das Weidemanagement erreicht werden sollten: Offenhaltung der Landschaft? Erhalt/Pflege durch Beweidung entstandener, heute schutzwürdiger Biotop? Entwicklung von großflächigen Weidelandchaften bzw. „Wildnisgebieten“? Aufgrund der Größe des Projektgebietes von ca. 15 ha, die als Untergrenze für großflächige Beweidungssysteme angesehen werden, wurde als Oberziel das Leitbild einer „halboffenen Weidelandchaft mit einer Ganzjahresbeweidung“ gewählt. Bei solchen Projekten spielt die ganzjährige Beweidung eine zentrale Rolle, wobei die für die Gebietsentwicklung und die Schutzwürdigkeit wichtigsten Monate November bis März sind. In diesen Monaten erfolgt der Verlust der Pflanzen, die sonst nicht gefressen werden, darunter auch der der Gehölze.

Um die unterschiedlichen Biotop in einer Ganzjahresbeweidung zu pflegen, wurde ein Mehrtierweidesystem mit Rindern (Galloways), Schafen (Heidschucken) und Pferden (Königs bzw. Tartane) gewählt. Zwar kamen zuerst noch Ziegen zum Einsatz, diese schädigten jedoch den Wacholder erheblich und wurden von der Fläche genommen. In den ersten Jahren erfolgte die Ermittlung der geeigneten Besatzstärke und des Weidemanagements unter den verschiedenen jährlichen Witterungsbedingungen. Bis 2015 war der Endbestand der Weidestiere weitgehend erreicht, sodass zum Weidemanagement auch noch das Tiermanagement kommen musste.

Heute umfasst der Tierbestand etwa 15 Galloways einschließlich Kälber und Jungtieren, 10 Heidschucken und zwei Tartan-Stuten.



- Tafeln Wacholderheide Mengersberg (Text und Layout)



## Wacholderheide Mengersberg

EIN BEWIDUNGSPROJEKT ZUR PFLEGE VON GRÜNLANDELEBENSÄUMEN



**Das Projekt stellt sich vor**

Wacholderheiden sind Lebensräume, die durch Grasland, Wacholderbüsche und Besenheide charakterisiert sind. Sie sind durch Beweidung entstanden und in den letzten Jahrzehnten infolge Aufgabe der Weidenutzung meist verbuscht: Brombeere, Himbeere, Birke, Faulbaum und andere Vorwaldgebüschle kamen auf und bedrängten die typischen Arten dieses Lebensraumes. Dies blieb auch nicht folgenlos für die in Wacholderheiden typischen Tierarten wie den Neuntöter oder die an die Besenheide angepassten Schmetterlinge.










Auch die Mengersberger Wacholderheide wies in früheren Jahren noch ausgedehnte Besenheidebestände auf, die nach Einrichtung des oberhalb gelegenen Baugebietes zurückgedrängt wurden, so dass nur noch wenige Reste vorhanden sind.

Um diese Reste und auch die Wacholder zu erhalten wurde seitens der Stadt Neustadt (Hessen) ein Projekt etabliert, das mit einer Beweidung durch Rinder und Schafe nicht nur die Wacholderheide, sondern auch weitere Grünlandbestände regenerieren soll. Finanziert wurden die Maßnahmen aus dem naturschutzrechtlichen Ersatzgeld.



© 2017 Stadt Marburg, Agentur Naturentwicklung Marburg  
 Projektleitung: Ulrike von der Horst  
 Foto: Heidehüter: S. Horst





## Wacholderheide Mengersberg

EIN BEWIDUNGSPROJEKT ZUR PFLEGE VON GRÜNLANDELEBENSÄUMEN



**Das Projekt stellt sich vor**

Das Projektgebiet Wacholderheide Mengersberg hat eine Größe von etwa 6 ha und weist verschiedene Lebensräume auf: Grünland, Gebüsch, Waldrandbereiche, Nasswiese, Sickerquelle, Magergrünland, Wacholder- und Besenheidebestände. Entstanden ist das Gebiet durch eine frühere Beweidung. Nachdem diese aufgegeben wurde, verbuschten vor allem die Wacholder- und Besenheidebestände. Das nicht mehr genutzte feuchte Grünland verfilzte oder entwickelte sich zu Hochstaudenfluren. Dabei verschwanden die typischen Tier- und Pflanzenarten.









Durch die wieder aufgenommene Beweidung mit robusten Rinderrassen, wie dem Roten Höhenvieh, und Schafen sollen die schützenswerten Lebensräume regeneriert werden. Dabei wird gleichzeitig ein Beitrag zum Erhalt alter Haustierrassen geleistet, die früher in unserer Gegend als sogenannte „Mehrnutzungsrinder“ weit verbreitet waren.

Die Stadt Neustadt (Hessen) hat dieses Projekt mit Unterstützung aus dem naturschutzrechtlichen Ersatzgeld, das für Eingriffe in Natur und Landschaft gezahlt wird, umgesetzt.



© 2017 Stadt Marburg, Agentur Naturentwicklung Marburg  
 Projektleitung: Ulrike von der Horst  
 Foto: Heidehüter: S. Horst





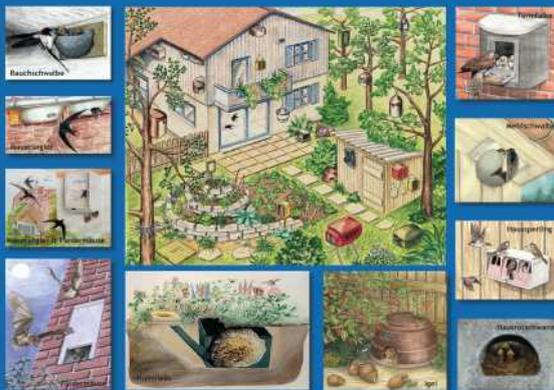
- RollUps für die memo (Layout)

**Kreisausschuss**  
 Fachbereich Bauen, Wasser und Naturschutz



## Nisthilfen im und am Haus

### Ein Beitrag zur biologischen Vielfalt



Bei Neubau und Sanierung bieten sich vielfältige Möglichkeiten, Nistgelegenheiten für Vögel, Fledermäuse, Insekten und auch Igel zu schaffen. Nisthilfen können dabei sowohl am Haus als auch in der Hauswand eingelassen angebracht werden. Und wenn Sie die Tiere störungsfrei beobachten möchten, haben Nisthilfen auch kleine Beobachtungsfenster, durch die Sie z.B. die Jungenaufzucht miterleben können.

Foto: © 1999-2012, SCHWEGLER Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH, Deutschland  
 Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf • Im Lichtenholz 80 • 35043 Marburg • 06421 4001-0 • [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de)

## Biodiversität

Artenvielfalt erhalten und erleben



Ein Bürgerbeteiligungsprojekt. Machen Sie mit!

[www.mein-marburg-biedenkopf.de](http://www.mein-marburg-biedenkopf.de)



- Nachdem die Agentur 2015-2017 die Projekte, welche die UNB aus dem Ersatzgeld entweder in Eigenregie oder auch als Unterstützung lokaler Aktionsgruppen gefördert hat, bezüglich ihres Sachstands und ihrer Umsetzung zusammengestellt hatte, entstand die Idee seitens des Kreises, gute Projekte im Rahmen eines Kalenders vorzustellen. Im Berichtsjahr wurde hierfür ein grundlegendes Design diskutiert und begonnen, aussagekräftige Fotos aus den einzelnen Projekten zu erstellen, wobei diese Fotos jeweils auf die einzelnen Montage entsprechend ihrer Aussagekraft verteilt werden. Die Fotoarbeiten werden im Sommer 2018 abgeschlossen, so dass der Kalender im Spätsommer 2018 für das Jahr 2019 vorliegen soll.
- Im Rahmen und in Vorbereitung der Umsetzung des Beweidungsprojekt Stein in Achenbach hielt die Agentur einen Vortrag vor dem Ortsbeirat von Achenbach, der die Ziele des Projekts darstellte und im Auftrag der Gemeinde um Unterstützung der lokalen Bevölkerung bat.

## Beweidung Stein Achenbach

Ein Projekt der Gemeinde Breidenbach

29.03.2017 - U. Mothes-Wagner





## Das Projektgebiet



29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner



## Was ist so besonders?

- historische Kulturlandschaft = nutzungsabhängiger Lebensraum entstanden durch extensive Beweidung auf mageren Böden
- historisch weitaus größere Bestände ('Allmendweiden')
- typ. Arten: Besenheide, Borstgras, Wildrosen, Besenginster, Birken, Kiefern, Neuntöter, Zauneidechse, Wildbienen
- Gefährdung durch Flächenverluste und Qualitätseinbußen, Nutzungsaufgabe
- (verbuschte) Zwergstrauchheiden mit Wacholder -> extensive Beweidung notwendig zum Erhalt
- LRT NATURA 2000



29.03.2017

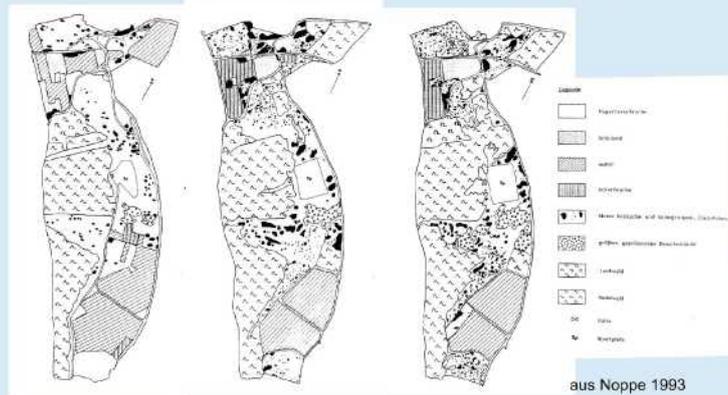
(c) Dr. U. Mothes-Wagner





## Historie Achenbach

- Mitte der 1970er Jahre als erhaltens- und gestaltenswerter Biotopkomplex im Landkreis beschrieben (Müller 1976)
- Entwicklungsprozesse in einer Diplomarbeit 1993 anhand einer Luftbilddauswertung beschrieben (1953, 1973, 1989)



29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner

## Lebensräume heute

- felsig-grusige Magerstandorte am Nordwestabhang
- Eichen-Kiefern-Buchen-Mischwald
- Fichtenbestände (z.T. windwurfgeschädigt)
- verbuschte Wacholder-/Ginsterheide



29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner



## Projektziele

- Erhalt der offenen Magerstandorte bzw. der Lebensräume durch extensive Beweidung der Wacholder- und Ginsterheideflächen
- Regeneration eines das Hinterland ehemals prägenden Lebensraums (Hutweide, Allmendweide)
- Umsetzung von Kompensationsverpflichtungen aus der gemeindlichen Bauleitplanung



29.03.2017



(c) Dr. U. Mothes-Wagner



## Kompensationsflächen



Abb. 44: Abgrenzung der vorliegend als Ausgleichsfläche festgesetzten Teilfläche des „Beweidungsprojektes Stein“ nördlich von Achenbach mit umlagefähigem Luftbild



Ausschnitte gemeindliche Bauleitplanung

29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner





## Vorgehen

- Zuordnung einer Kompensationsverpflichtungen aus der Bauleitplanung durch die Gemeinde
- Erstellung einer Projektskizze durch die Agentur (2010)
- Zuordnung weiterer Kompensationsverpflichtungen durch die Gemeinde (2010 ff)
- Interessensbekundungsverfahren zur Auswahl Bewirtschafter mit Unterstützung der Agentur und Auswahl Bewirtschafter aufgrund naturschutzfachlicher Erfordernisse durch die Gemeinde (2016)
- Auswahl Zaunbaufirma, Angebotseinholung, Auftragsvergabe durch die Gemeinde (2016/2017)
- Abstimmung grober Zaunverlauf mit Ortslandwirt (2017)
- Durchführung einzelner Ersteinrichtungsmaßnahmen (2017)
- Beginn Beweidung Frühsommer 2017



29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner

## Maßnahmen

- Zäunung einer Teilfläche mit einem Festzaun
- Zäunung von Teilflächen mit mobilem Zaun
- Beweidung der Festzaunfläche mit alten und robusten Haustierrassen
- Beweidung der mobil eingezäunten Flächen mit Schafen
- Festlegung des Weidemanagements: Besatzstärke, Weidezeiten, ggf. Pflegearbeiten
- Begleitung der Gebietsentwicklung durch die Agentur
- Nachweis der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen durch die Gemeinde an die UNB
- Ggf. Gebietserweiterung nach Norden
- mittelfristiger Umbau der Fichtenbestände in naturnahen Laubmischwald



29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner



## Alte gefährdete Haustierrassen



Wikipedia, gemeinfrei bzw CC

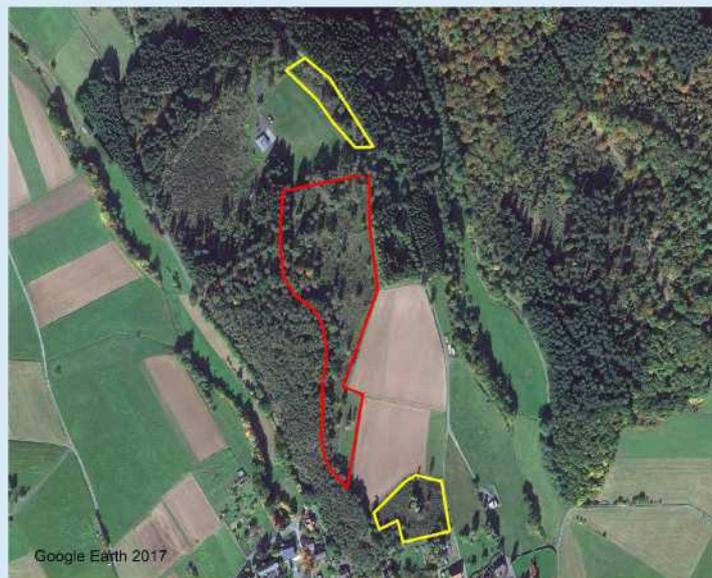
(c) Dr. U. Mothes-Wagner

29.03.2017



## Zaunverlauf

(rot = Festzaun, gelb = mobiler Zaun)



Google Earth 2017

29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner





## Festzaun und Zaunbau



29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner

## pot. Erweiterungsfläche



29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner



## Weideprojekte



29.03.2017

(c) Dr. U. Mothes-Wagner

### 9. Fachberatung

Auch im Berichtsjahr leistete die Agentur Beratungsdienste für verschiedene Anfragen der Kommunen und der von ihnen beauftragten Planungsbüros. Darunter verschiedene Vorabstimmungen zu kommunalen Planungen, zu Flächenanfragen und -angeboten etc. Es soll an dieser Stelle nicht auf die einzelnen Anfragen eingegangen werden, sie werden in den kommunalen Jahresberichten aufgeführt.